

Sonntagsfreude

28/25 | Siebenter Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 1. Juni 2025

Zur 1. Lesung

Erfüllt vom Heiligen Geist sieht Stephanus im geöffneten Himmel die Herrlichkeit Gottes und Jesus zu seiner Rechten. Der Heilige Geist ist die immer wieder neue Gegenwart Gottes im Hier und Jetzt. Vom Diakon Stephanus war bekannt, dass er getragen war vom Glauben und vom Heiligen Geist (vgl. Apg 6,5). Doch wurde ihm vorgeworfen, gegen Mose und Gott zu lästern (vgl. Apg 6,11). In einer langen, die Heilsgeschichte rekapitulierenden Rede kommt er tatsächlich zu dem tempelkritischen Schluss: „Der Höchste wohnt nicht in dem, was von Menschenhand gemacht ist.“ (Apg 7,48) Diese Wahrheit, verbunden mit dem Vorwurf, dass seine Gegner sich dem Heiligen Geist verschlossen, kostete ihm das Leben. Aber seine Versöhnungsbereitschaft ließ er sich nicht nehmen.

1. Lesung Apg 7,55-60

In jenen Tagen blickte Stephanus, erfüllt vom Heiligen Geist, zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Antwortpsalm Ps 97 (96)

Der HERR ist König;

er ist der Höchste über der ganzen Erde.

Zur 2. Lesung

Die Heilige Schrift endet mit einer alles umfassenden, für die nahe Zukunft in Aussicht gestellten Begegnung: Jesus wird kommen und Lohn für gute Werke mitbringen. Mit ihm kommt die Erlösung von Leid und Schuld: „Selig, die ihre Gewänder waschen.“ Das gereinigte Gewand verschafft Anteil am Baum des Lebens und Zugang zur vollendeten Stadt. Und schließlich der Lockruf „Komm!“, der von Hörenden aufgenommen und weitergesagt wird und sich so ausbreitet. Damit alle, die wollen, umsonst das Wasser des Lebens empfangen.

2. Lesung Offb 22,12,-14.16-17.20

Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, die ihre Gewänder waschen: Sie haben den Anteil am Baum des Lebens, und sie werden durch die Tore in die Stadt eintreten können. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfange unentgeltlich das Wasser des Lebens! Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen. Komm, Herr Jesus!

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Alle sollen eins sein, sind es aber nicht. Wie gehen wir als Christinnen und Christen, wie gehen wir als Weltbevölkerung mit dieser Realität um? Wer ist bereit, zurückzustecken? Wer ist bereit, Opfer zu bringen, die vielleicht wehtun? Wer nimmt die nötigen Anstrengungen der Liebe auf sich? Wer trägt das Risiko, auf andere zuzugehen und sich bei den eigenen Leuten unbeliebt zu machen – in der Kirche, im Staat, in der Familie, im Freundeskreis? Es ist Jesus tiefster Wunsch, dass alle eins seien, ja sogar vollendet in der Einheit. Wenn überhaupt, so ist dies nur möglich, wenn wir auf Gottes Liebe bauen und er mit uns und in uns lebt. Das ist Jesu Gebet.

Evangelium Joh 17,20-26

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie ebenso geliebt hast, wie du mich geliebt hast. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Samstag, 07.06., 20:00 Uhr: **Orgel um 8**

Pfingstsonntag, 08.06.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

Zur Liturgie um 10:00 Uhr:

J. S. Bach: „Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!“

Kantate zum 1. Pfingsttag, BWV 172

Soli, Chor und Orchester St. Michael

Sopran: Anita Rosati, Alt: Johanna Zachhuber

Tenor: David Jagodic, Bass: Stefan Zankl

Orgel: Zuzanna Mika, Leitung: Manuel Schuen

Am Ende des Gottesdienstes: traditioneller **Rosenregen** aus dem Heilig-Geist-Loch

Anschließend Agape

Pfingstmontag, 09.06.: Hl. Messe um 18:00 Uhr